Der erste geniale Satz und der Wille zum Erfolg

Achter Rhetorikwettbewerb an der Max-Eyth-Realschule – 19 Schüler machten mit

BACKNANG (pm). Den ersten genialen Satz gilt es zu finden, um in einem Wettbewerb in kürzester Zeit zu punkten. Das haben zwei der acht Kandidaten beim achten Rhetorikwettbewerb an der Backnanger Max-Eyth-Realschule besonders beachtet. Marvin Schygulla mit dem Thema Barack Obahma trat souverän in die Arena und überzeugte mit der Gestik und dem Vokabular des Wahlkämpfers Obahma. Matthias Bauch, der über die Wölfe in Russland referierte, überraschte das Publikum mit Brülltönen dieser Tiergattung im Originalton. Die große Zuhörerschaft, die aus Schülern, Eltern, Lehrern und Rhetorikinteressierten bestand, wurde durch den letzten Redner nochmals zu höchster Aufmerksamkeit ermuntert.

Dass der gelungene Beginn der Rede aber nicht ausreicht, um wirklich zu den Besten zu gehören, dokumentierten mit dem ersten Preis Jennifer Schnerr (Thema Mobbing) und Kim Marie Aichholz (Gewalt bei Kindern und Jugendlichen), die den zweiten Preis erhielt. Beeindruckend war, wie souverän die erste Kandidatin das Thema abhandelte und wie Kim Marie Aichholz ihre Argumentation auf die Charta der Max-Eyth-Realschule, insbesondere den Artikel 7, bezog, wonach Streitigkeiten ohne Gewalt zu lösen sind. Die beiden Redner mit dem genialen Einstieg erreichten dennoch zwei gleichwertige dritte Plätze. Weitere Themen waren: Umweltschutz (Philip Friese), Alternative Energien (Heiko Gruber), Waldsterben in Deutschland (Sophia Simacher) und nochmals Mobbing (Miranda Ibishi). Insgesamt nahmen am Rhetorikkurs 19 Schüler der Stufe 9 teil – acht stellten sich dem Wettbewerb. Trainerin Dorle Henrich konnte mit dem Ergebnis ihres Intensivkurses, bei dem auch mit der Videoanalyse gearbeitet wurde, sehr zufrieden sein. Der Rektor der Max-Eyth-Realschule war sichtlich stolz darauf hinzuweisen, dass bislang 200 Schüler an diesen Kursen teilgenommen haben. Heinz Harter hob insbesondere die Unterstützung durch den Förderverein und den Elternbeirat hervor, die ihn und die Lehrerschaft ermutigt haben, das Projekt kontinuierlich weiterzuverfolgen. Mehr und mehr ist der Erfolg der Schüler von der richtigen Präsentation ihrer Ideen abhängig. Das gilt erst recht für die anschließende berufliche Orientierung. Der Rektor würdigte obendrein das Engagement des Rotary Clubs Backnang-Marbach, der seit acht Jahren die Finanzierung dieses zusätzlichen Lehrangebotes übernommen hat.

In Ausführungen der Trainerin Dorle Henrichs wie auch des Vertreters des Rotary Clubs Backnang-Marbach, Matthias Holzammer, wurde mit Nachdruck nochmals darauf hingewiesen, dass man „Reden nur durch Reden" lernt; harte Arbeit ist erforderlich, weniger eine geniale Begabung – aber vor allem der Ehrgeiz, den Erfolg wirklich zu wollen.

Ihre Themen reichten von Mobbing bis zu Waldsterben: Matthias Holzammer mit Preisträgern und Teilnehmern des Rhetorik-Kurses. Foto: privat